

Heinz Tesars Liebe zur einfachen Geometrie

In Klosterneuburg baute die 1903 gegründete Evangelische Gemeinde nach Plänen von Heinz Tesar ihr erstes Gotteshaus. Am Sonntag wird es eingeweiht.

VON HANS HAIDER

An der Franz-Rumpler-Straße im alten Klosterneuburger Cortage haben die Evangelischen 1908 ein Gemeindehaus mit Betsaal gebaut – unauffällig in der Art einer Gründerzeit-Villa. Daneben reckt Heinz Tesars 14-Millionen-Schilling-Neubau in Pfarrers Garten seine Schmalseite Richtung Straße. Einzig ein rankes Stahlkreuz signalisiert von weitem, daß der kalkweiße Wandbogen mit einem Kranz quadratischer Fenster unter der nach hinten abfallenden Dachlinie eine Kirche ist.

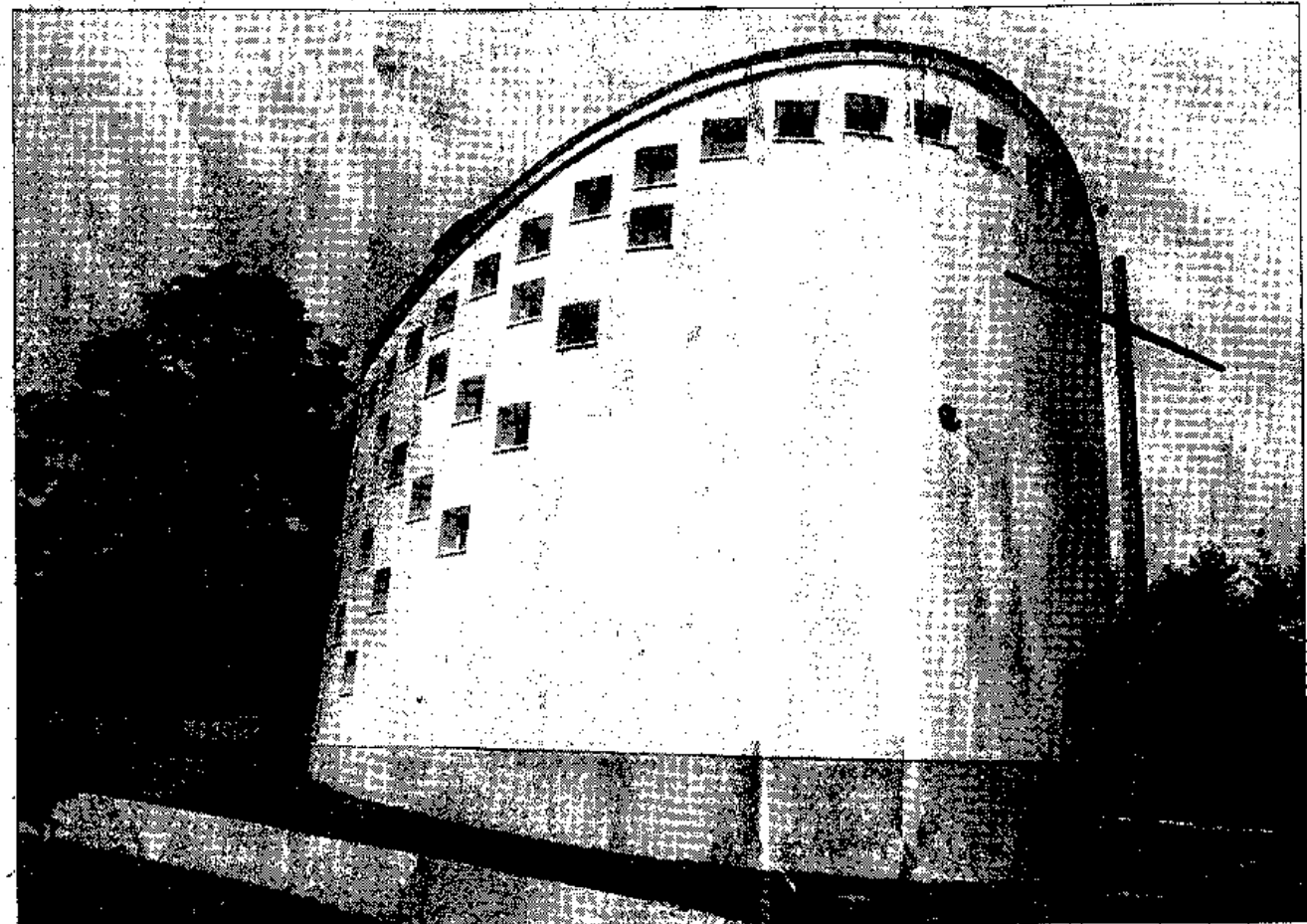
Hier kommt Architektur nicht einladend entgegen, hier ist das Lied „Ein ste Burg ist unser Gott“ petrifiziert. Erst von der Hangseite her, dem Pfarrhaus-Eingang, öffnet sich diese Kirche. Aber auch das nicht ganz. Erst ist ein schmaler Vorraum zu durchmessen, ehe das Oval, die Ellipse des streng geosteten Gemeinderaums von der stumpfen Spitze her zu betreten ist. Im Brennpunkt gegenüber: Altar, Predigtstuhl, ein hohes, rankes Schlierenbild des Weiler- und Arnulf-Rainer-Schülers Hubert Scheibl. Ein winziges kreisrun-

des Loch hinter dem Altar könnte (an welchem Tag) den Strahl der aufgehenden Sonne auf den Altar lenken. Reißbrett-Mystizismus.

Hell, luftig. 100 Sessel stehen auf dem Boden aus Untersberger Marmor. Eine kreisrunde Empore bietet weitere Sitzplätze vor der kleinen Orgel – die genaubesehen über dem anderen

Brennpunkt der Grundfläche steht. Eine Referenz vor der Musik, eine Korrespondenz zum Wort vorne am Altar. Heinz Tesar hat das Dach mit zwei Dutzend runden Lichtkuppeln durchbrochen und den oberen Rand der umlaufenden Wand mit den Ein-Meter-mal-ein-Meter-Fensterquadraten. Die Ellipse des Bodens mit der

Empore gleich einem eingeschriebenen Kreis, ein Gewitter rechter Winkel mit kreisrunden Himmelswolken: Heinz Tesars geometrischer Eklektizismus nimmt dem Innenraum Eindeutigkeit, Sicherheit. Viele wie ausgestanzte wirkende Fenster zur Welt. Schematische Fenster, mal Kreis, mal Quadrat. Symbole einer geordneten Weltsicht.



Evangelische Kirche in Klosterneuburg, Franz-Rumpler-Straße 14.

Photo: „Die Presse“/Hofmeister